

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0379/2004

Auskunft erteilt:

Herr Böhme

Ruf:

4 92-61 56

E-Mail:

BoehmeS@stadt-muenster.de

Datum:

30.04.2004

Betrifft

Radverkehrskonzept 2010

Beratungsfolge

01.07.2004 Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Wohnen u. Verkehr Bericht

Bericht:

1. Planungsanlass

Das derzeit gültige Radverkehrskonzept wurde in Form der 3. Auflage als „Programm Fahrradfreundliche Stadt Münster“, Broschüre 49 der Reihe Stadtplanung - Information - Dokumentation, 1992 veröffentlicht. Die darin vorgesehenen Maßnahmen zum Ausbau der Infrastruktur sowie begleitende Untersuchungen zum Radverkehr sind weitgehend abgearbeitet. Nach über 12 Jahren scheint es nunmehr zweckmäßig, die Handlungsschwerpunkte zur Weiterentwicklung und Förderung der Radverkehrsnutzung neu auszurichten. Die Verwaltung hat hierzu externe Anregungen aus Politik und Bürgerschaft ausgewertet und die Erkenntnisse aus einem verwaltungsinternen Workshopverfahren sowie aus dem BYPAD-Prozess (BICYCLE POLICY AUDIT) einfließen lassen.

2. Ergebnisse aus dem BYPAD-Prozess

Mit Zustimmung des Planungsausschusses hat die Stadt Münster an dem EU-Projekt BYPAD teilgenommen. BYPAD ist ein moderiertes Verfahren zur Bewertung kommunaler Radverkehrspolitik. Die Evaluationsgruppe Münster bestand aus je einem Vertreter der drei Ratsfraktionen von CDU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen/GAL, des ADFC, des VCD, Herrn Stadtdirektor Schultheiß, sowie einem Vertreter von Ordnungsamt, Tiefbauamt und Stadtplanungsamt. Anhand eines umfangreichen und sehr detaillierten Fragebogens wurde zunächst unabhängig voneinander von den einzelnen Mitgliedern eine persönliche Bewertung vorgenommen. Nach Auswertung durch den Moderator wurden die dabei festgestellten Divergenzen in einem ersten Konsensgespräch zur Diskussion gestellt. In einem zweiten Treffen wurden dann von den Teilnehmern gemeinsam Qualitätsziele formuliert. Im Gesamtergebnis hat Münster mit 2,9 von vier erreichbaren Punkten eine recht gute Bewertung erhalten. Die Bewertung unterstreicht, dass die Radverkehrsplanung systemorientiert und ein gesamtpolitischer Ansatz der Radverkehrsförderung vorhanden ist.

Eine Betrachtung der Einzelergebnisse aus den 9 Modulen zeigt, dass Münster bei einigen Fragen sogar die höchste Bewertungsstufe und somit Vorbildcharakter erreicht hat. Dies ist insbesondere bei der Berücksichtigung der Nutzeranforderungen, als auch bei dem Modul Infrastruktur, Sicherheit und Service der Fall. Demgegenüber sind die Bewertungen bei den Modulen Kommunikation und Erziehung sowie Zielgruppen und Partnerschaften unterdurch-

schnittlich. Besonderer Handlungsbedarf wird in den Bereichen Fahrradparken in der Altstadt und auf der Ostseite des Hauptbahnhofes, bei der Infrastruktur zum Fahren (Lückenschlüsse an Hauptverkehrsstraßen, Ertüchtigung von Velo-Routen), bei Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit, Intensivierung der Kommunikation zwischen den beteiligten Akteuren und zum Teil auch mit neuen Zielgruppen sowie bei der zukünftigen Sicherung der Rahmenbedingungen, besonders der Finanzmittel für Investitionen und Unterhaltung, gesehen.

3. Radverkehrskonzept 2010

Das Radverkehrskonzept 2010 umfasst die drei Handlungsfelder

1. Verkehrssicherheit erhöhen
2. Radverkehrsinfrastruktur ausbauen und unterhalten und
3. Information, Kommunikation und Service.

Damit werden erstmalig bewusst Schwerpunkte mit dem Ziel der Unfallbekämpfung und der Kommunikation mit den Nutzern gesetzt. Im Einzelnen sind folgende Ansätze angedacht:

1. Verkehrssicherheit erhöhen

- Unfallschwerpunkte und Unfallursachen für Radfahrer sollen systematisch untersucht und nach Möglichkeit entschärft werden.
- Es ist festzustellen, dass vielfach Fahrräder nicht verkehrssicher sind. Insbesondere das Fahren im Dunkeln ohne Licht stellt ein großes Problem dar. Durch gezielte „Licht-Kampagnen“ sollen die Radfahrer für dieses Problem sensibilisiert werden.
- Studierende fahren besonders häufig mit nicht verkehrssicheren Rädern, weil es ihnen an geeigneten, preiswerten Reparaturmöglichkeiten mangelt. Hier soll gemeinsam mit dem Studentenwerk ein besonderes Reparaturangebot entwickelt werden.
- Die Verkehrssicherheitsarbeit an Schulen soll weiter intensiviert und auf die weiterführenden Schulen ausgedehnt werden. Im Besonderen gilt es, die Informationslücke bei Schülern zu schließen, die zwischen dem Abschluss der Grundschule und dem Erwerb des Führerscheins stehen. Es ist angedacht, das Thema Radverkehrssicherheit/Schulwegsicherung als Thema für die Schulprojektwochen anzubieten.

2. Radverkehrsinfrastruktur ausbauen und unterhalten

- Noch bestehende Lücken im Radverkehrsnetz sollen geschlossen, nicht mehr zeitgemäße Bordsteinradwege saniert werden. Ein Netz von Velo-Routen soll das Radverkehrsnetz ergänzen. Überflüssige Barrieren, sog. Umlaufschranken oder Drängelgitter, sollen nach Möglichkeit abgebaut werden.
- Das Abbiegen an Kreuzungen soll durch weitere Fahrradschleusen und Fahrradampeln erleichtert und sicherer werden. Radwegfurten, die der besonderen Aufmerksamkeit bedürfen, sollen künftig rot eingefärbt werden.
- Das Fahrradparken in der Altstadt, aber auch in den Wohngebieten, soll verbessert werden. Bike-and-Ride an Bus- und Bahnhaltestellen wird ausgebaut und optimiert.
- Das vorwiegend touristisch ausgerichtete Netz der Fahrradwegweisung wird durch eine Zielwegweisung ergänzt. Für die Unterhaltung und Wartung der Fahrradwegweisung wird ein System entwickelt, das eine kontinuierliche und kurzfristige Instandsetzung sicherstellt.
- Auch Rad- und Wirtschaftswege müssen angemessen unterhalten werden. Für Wirtschaftswege, die in das Radverkehrssystem integriert sind, sollen entsprechende Wartungsverträge mit den Eigentümern abgeschlossen werden. Wichtige Radverkehrsverbindungen und Velo-Routen sollen in den Winterdienst einbezogen werden.
- Während der Semesterferien werden die Fahrräder der Studenten meist irgendwo auf der Straße geparkt. Dort sind sie Wetter und Diebstahl ausgesetzt. Nicht selten verstellen sie auch den Gehweg. Als Abhilfe soll eine zentrale, sichere Parkmöglichkeit für Räder geschaffen werden, die in den Semesterferien nicht genutzt werden.

- Für die Fahrradkäfige an den Bahnhöfen soll ein Betriebskonzept entwickelt werden, das eine regelmäßige Kontrolle und einen kundenfreundlichen Service ermöglicht. Hierzu sollen die Zugänge mit einem elektronischen Zugangssystem ausgestattet und der Betrieb einem professionellen Partner übertragen werden.

3. Information, Kommunikation und Service

- Menschen, die bereits Radfahren, sollen darin bestärkt werden. Viele sind in Organisationen, wie im Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC), tätig. Durch Kommunikation mit diesen Organisationen sollen gezielt Erfahrungen und Wünsche ausgetauscht werden.
- Zwar ist für Studierende „Fahrrad“ kein Fremdwort. Doch Erstsemester und neu Hinzugezogene müssen regelmäßig über die zum Teil Münster-typischen Radverkehrsangebote informiert werden.
- Was nutzen gute Angebote, wenn kaum einer sie kennt? Welcher Bauherr weiß beispielsweise, dass bei Neu- und Umbauten nach Landesbauordnung an Parkplätze für Fahrräder gedacht werden muss? Mit Befragungen, Preisrätsel oder Aktionstagen soll das Interesse an speziellen Themen geweckt werden.
- Das Internet gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die städtischen Seiten zum Radfahren werden ständig optimiert und ausgebaut. Eine mehrsprachige Gestaltung soll Sprachbarrieren beseitigen.
- Die größte Breitenwirkung hat immer noch die Presse, weil sie überall verfügbar und täglich neu ist. Es wird angestrebt, alle Bürgerinnen und Bürger regelmäßig über das Fahrrad und seine Vorteile, über aktuelle Projekte und Planungen in der örtlichen Presse zu informieren.

Die Verwaltung beabsichtigt, die Radverkehrsplanung entsprechend den beschriebenen Handlungsfeldern des Radverkehrskonzepts 2010 auszurichten und im Rahmen der Broschüre „Fahrradhauptstadt Münster - Alle fahren Rad, gestern heute morgen“ zu veröffentlichen. Verkehrslenkende und bauliche Maßnahmen werden den zuständigen politischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der 64 Seiten starke Schlussbericht zu BYPAD kann den Fraktionen auf Wunsch auf CD-Rom zur Verfügung gestellt werden.

In Vertretung

gez.

Schultheiß
Stadtdirektor